

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 37 (1943)
Heft: 3

Artikel: Vom Gebet
Autor: Fritz, Immanuel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-926064>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 1. Februar 1943

Schweizerische

37. Jahrgang

Gehörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
Frau Lauener, Gümligen b. Bern

Postfachkonto III/5764 — Telephon 42.535

Nr. 3

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Vom Gebet.

Doktor Barnardo, der Vater der „Niemandskinder“ (Kinder, welche ohne Eltern und oft ohne Heim aufwachsen) in London, schreibt an die Kinder in seinem durch ihn gegründeten Dorf-Heim für Mädchen: Meine lieben Kinder, ihr wißt ja doch, daß ihr alle meine Kinder seid, meine Mädchen, und daß ich euch sehr lieb habe. Wißt ihr, wie ihr meine Kinder geworden seid? Ich will es euch sagen: Gott hat euch mir geschenkt. Einige als kleine, zarte Mädchen, einige, als sie noch Wickelkinder waren. Andere kamen erst in meine Familie hinein, als sie schon älter waren. Jedes von euch war ein Festgeschenk Gottes an mich. Nun geht ihr fort, und ich kann nicht zu euch kommen, euch nicht die Hand zum Abschied drücken. Später werden wir uns wieder sehen. Vielleicht kann ich euch besuchen. Jedenfalls aber werden wir uns im schönen Himmel droben wiedersehen. — Liebe Kinder, wollt ihr manchmal an mich denken? Wollt ihr mir manchmal schreiben? Ich hoffe, daß jedes von euch jeden Tag Gottes Segen für sich erflehen wird. Vergeßt das nie, liebe Kinder! Ihr könnt so wenig wie ich leben ohne das Gebet. Weil das Gebet Gott in unser Leben hinein bringt. Weil wir im Gebet alle unsre Sorgen auf ihn ablegen können. — Wenn ihr betet, dann sollt ihr auch an mich und an alle Knaben und Mädchen denken, die mir anvertraut sind. Ich weiß gewiß, daß ich für euch beten werde die ganze

Zeit, da ihr auf der Reise seid und wenn ihr landet. Ich will Gott bitten, daß er jedes von euch segne und bewahre! Und so müßt ihr dann auch für mich beten!

Aus: Dr. Barnardo, der Vater der „Niemandskinder“, von Immanuel Friz, Pfarrer in Ulm. Verlag: Drell Füßli.

Zur Belehrung und Unterhaltung

Der neue Bundespräsident. Enrico Celio.

Alljährlich um die Mitte des Christmonats wird der neue Bundespräsident gewählt. Dieses Jahr ist es Herr Bundesrat Celio geworden. Am 22. Februar 1940 wurde Herr Celio als Nachfolger des unvergesslichen Bundesrat Motta zum Bundesrat gewählt. Herr Celio stammt aus der Gemeinde Ambri im Kanton Tessin. Diese freute sich sehr über die Ehre, ihren Mitbürger auf dem Bundespräsidentenstuhl zu wissen. Er wurde gefeiert, und ein großer Blumenstrauß wurde ihm überreicht.

Zur jetzigen Zeit Bundespräsident zu sein, ist eine ernste Aufgabe. Sie ist noch ernster als zu andern Zeiten. Vielleicht nähert sich der Krieg dem Ende entgegen. Wir wissen es nicht. Aber wir möchten es gerne hoffen. Aber es kann sein, daß dieses Jahr für uns das schwerste der Kriegsjahre sein wird.

Der neue Bundespräsident hat in seiner Neujahrsrede dem Schweizervolk zum Herzen gesprochen. Man könne auf verschiedene Art Schweizer sein. Auf eine leichte, mühelose Art, wie wir bis jetzt so glücklich waren, es zu sein. Aber auch auf eine harte Art. Diese bedingt